

ATELIER  
KONZERT

33

SONNTAG

10.4.16 | 18.00

St. Johans-Vorstadt 16  
4056 Basel

www.

franziskabadertscher.ch

16  
HÄNDE  
WEIHEN  
EINEN  
FLÜGEL  
EIN

H  
C  
I  
I  
O  
A  
U  
B  
U  
S  
B  
U  
N  
T  
E  
R  
E  
K  
O  
S  
A  
M  
T  
E  
S  
L  
O

Klavier:

STEFAN FÜRTER  
GIOVANNI FORNASINI  
STÉPHANE REYMOND  
ANNE DE DADELSEN  
CORNELIA LENZIN  
EDUARDO VALLEJO  
MARIA FERNANDA CASTRO  
THOMAS NÜESCH

Sprecher:

HANS JÜRG MÜLLER

A  
D  
E  
F  
G  
F  
C  
E  
F  
I  
A  
M  
Í  
B  
A

ABEND  
SCHWARZ  
AUF  
WEISS

## Von Menschen und Maschinen

Es ist leicht zu wissen, für manche schwer wahrzuhaben: Unsere abendländische Wissenschaft und unsere Kultur kommen aus dem Morgenland. Alphabetiche Wilde, zum Beispiel aus Franken, haben die feinsinnigen Orientalen überfallen, ihre Kulturstätten geplündert und zerstört, die damalige orientalische Hochkultur durch ihre vordergründig religiös begründete «Leitkultur» zum Verstummten gebracht.

Vieles aus dem damaligen Orient hat sich jedoch in unsere Kultur eingeschrieben – dies in jenen Kreisen, die schon immer Austausch und menschlichen Zugewinn interessanter fanden als Eroberung, Ausbeutung und Zerstörung: In denjenigen der Kunst und der Wissenschaft.

So sind sämtliche traditionellen Orchesterinstrumente orientalischer Herkunft. Streichinstrumente, Holz- und Blechblasinstrumente, Fellinstrumente, Idiophone («Selbstklinger», vorwiegend Schlaginstrumente) – alle kommen aus Ländern, in denen mit ihrer Unterstützung der dortige Prophet und der, der ihn gesandt hatte, besungen wurden.

Die einzigen Instrumente, die genuin im Abendland entstanden, sind die Tasteninstrumente, und sie alle sind Synthesizer. Denn sie synthetisieren andere Instrumente: Die Laute, das Hackbrett, das Instrumentalensemble wurden zu Cembalo, Klavier und Orgel. Es sind streng genommen Maschinen. Nicht Finger oder Atem sind nun die Auslöser klingender Welten, sondern komplizierte Mechanismen und Hebelwerke. Klaviertasten sind im Grunde nicht weiter als Schalter.

Die Erfinder sind das eine, Musikerinnen und Musiker das andere. Seit es Tasteninstrumente gibt, haben Menschen das Spezifische dieser Maschinen erforscht und untersucht. Sie haben Musik erfunden, die nicht die Musik anderer Instrumente nachäfft, sondern zum Beispiel Musik, die sich nur auf einem Pianoforte, dem heutigen Flügel, darstellen lässt. Man nennt solche Musik dann gern «pianistisch».

«Pianistische» Klaviermusik weht den schönen postromantischen Flügel in Franziskas Atelier ein, in vielen Sprachen, Temperamenten, Auffassungen.

Achten Sie zunächst einfach darauf, wie sehr die Musik, die Sie hören, das Klavier von der Maschine zum Instrument emanzipiert – eine Art Zauberei, von Spielenden vorgeführt, die zum Instrument zurückkehren möchten, jede und jeder auf ihre, auf seine Weise.

David Wohnlich

Nächstes Konzert

So, 1.5.16  
18.00

«Mys Fänschterlädeli  
gyret»

Franziska Badertscher  
Stimme  
Eduardo Vallejo Klavier

Freiwilliger Kostenbeitrag